

A n t w o r t

des Ministeriums für Bildung

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Martin Brandl (CDU)
– Drucksache 18/1122 –

Sommerschule in der Südpfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/1122** – vom 20. September 2021 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Schulen in der Südpfalz (Kreise Germersheim und Südliche Weinstraße sowie Stadt Landau) haben in den Sommerferien Sommerschule angeboten (bitte getrennt nach Schularten)?
2. Wie viele Schüler waren jeweils für die Sommerschule angemeldet (bitte getrennt nach Schularten)?
3. Wie viele Schüler haben jeweils tatsächlich an der Sommerschule teilgenommen (bitte getrennt nach Schularten)?
4. Inwiefern gab es Mindestteilnehmerzahlen?
5. In wie vielen Fällen wurden diese nicht erfüllt?
6. Wie beurteilt die Landesregierung vor dem Hintergrund dieser Teilnehmerzahlen den Erfolg der Sommerschule?

Das **Ministerium für Bildung** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 12. Oktober 2021 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die Sommerschule Rheinland-Pfalz (RLP) ist ein gemeinsames Angebot des Landes Rheinland-Pfalz und der Kommunen. Ziel des Landes und der teilnehmenden Kommunen ist es, Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 bis 9 ein wohnortnahes, kostenloses und flächendeckendes Nachhilfeangebot zu unterbreiten, das sie unterstützt, den Unterrichtsstoff der vergangenen Monate, der während der pandemiebedingten Schulschließungen nicht in der üblichen Weise gelernt werden konnte, zu festigen, zu wiederholen und zu sichern.

Das Land organisiert das Angebot inhaltlich, unterstützt die Kommunen bei der Personalisierung und zahlt den ehrenamtlich tätigen Kursleitungen eine Aufwandsentschädigung. Über die organisatorischen Details (z. B. den genauen Ort, die Räumlichkeiten, die Anzahl der Veranstaltungen, Anzahl der Teilnehmenden) entscheiden die Kommunen. Sie organisieren den Einsatz der Freiwilligen vor Ort und stellen das Gebäude zur Verfügung.

Dem Ministerium für Bildung liegen daher die angefragten Daten nicht vollumfänglich vor. Die Beantwortung erfolgt auf Grundlage der Rückmeldungen der Landkreise und kreisfreien Städte zur Anzahl der Standorte und Anzahl der Teilnehmenden sowie der für die Auszahlung der Aufwandsentschädigung erforderlichen bei der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion vorliegenden Daten zum Einsatz der Kursleitungen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1:

In der Südpfalz (Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße sowie Stadt Landau) wurden an insgesamt 14 Schulstandorten Kurse im Rahmen der Sommerschule RLP 2021 angeboten. Im Landkreis Germersheim wurde die Sommerschule an sieben Standorten (darunter zwei Gymnasialstandorte; fünf Grundschulstandorte), im Landkreis Südliche Weinstraße an fünf Standorten (darunter zwei Standorte Realschule plus; zwei Grundschulstandorte; ein Standort einer Berufsbildenden Schule) und in der Stadt Landau an zwei Standorten (darunter ein Standort Realschule plus; ein Grundschulstandort) angeboten.

Der jeweilige Standort lässt keinen Rückschluss darauf zu, an welche Teilnehmenden sich die Angebote richten. Die Sommerschulangebote richten sich unabhängig davon, um welche Schulart es sich bei dem jeweiligen Standort handelt, in der Regel schulartübergreifend an alle Schülerinnen und Schüler.

Zu den Fragen 2 und 3:

In der Südpfalz (Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße sowie Stadt Landau) waren nach den dem Ministerium für Bildung vorliegenden Daten insgesamt 367 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Davon haben 295 Schülerinnen und Schüler das Angebot der Sommerschule RLP 2021 wahrgenommen. Die Zahl der angemeldeten und teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ist hierbei nicht abschließend, da der Landkreis Germersheim lediglich die Zahlen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 übermittelt hat, nicht jedoch die Zahlen der Jahrgangsstufen 1 bis 4.

Im Landkreis Germersheim waren 90 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 angemeldet. 77 Schülerinnen und Schüler haben das Angebot wahrgenommen. Im Landkreis Südliche Weinstraße waren 163 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 9 angemeldet. Davon haben 108 teilgenommen. In der Stadt Landau waren 114 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 9 angemeldet. 110 nahmen das Angebot wahr.

Eine nach Schularten getrennte Auflistung der Zahlen nach Schulart ist auf Basis der vorliegenden Daten nicht möglich.

Zu den Fragen 4 und 5:

Die erfolgreiche Umsetzung der pädagogischen Angebote der Sommerschule RLP 2021 basiert unter anderem auf dem Prinzip kleiner Lerngruppen, in denen die Schülerinnen und Schüler individuell begleitet ihre Kompetenzen weiter festigen können. Eine Mindestteilnehmerzahl ist deshalb nicht vorgesehen. Die Entscheidung darüber, ob ein Kurs aufgrund von zu geringen Anmeldezahlen möglicherweise nicht stattfindet, trifft die jeweilige Kommune. Daten hierzu liegen dem Ministerium für Bildung nicht vor.

Zu Frage 6:

Die Sommerschule in den letzten beiden Wochen der Sommerferien dient unter anderem als Bindeglied zwischen den Schuljahren und soll den Schülerinnen und Schülern den Start in das kommende Schuljahr erleichtern. Dass dies gelingt, haben die Ergebnisse der Evaluation der vorherigen Sommerschule RLP gezeigt. Die Sommerschule RLP 2021 knüpft an die erfolgreiche Durchführung der Ferienschule im vergangenen Jahr an.

Die dem Ministerium für Bildung bekannten Rückmeldungen von Teilnehmenden und Kursleitungen der Sommerschule sind positiv. Die Sommerschule wurde in diesem Jahr durch viele weitere Angebote in der Schul- und Ferienzeit im Rahmen des Familiensommers und des Maßnahmenpaketes CHANCEN@lernen.rlp ergänzt. Die vielfältigen Bestandteile unterstützen und ergänzen die schulischen Fördermaßnahmen, um pandemiebedingte Nachteile für die Bildungsbiografie junger Menschen zu vermeiden. Die Sommerschule ist deshalb als ein Element im Zusammenspiel mit den anderen Maßnahmen zu betrachten, zu denen neben der schulischen Förderung etwa die additiven Lernangebote mit den Volkshochschulen, die Stärkung der Schulsozialarbeit oder zusätzliche Feriensprachkurse sowie Angebote in den Ferien wie z. B. Maßnahmen der Ferienbetreuung oder Jugendfreizeiten gehören. Sie trägt damit wie die anderen Maßnahmen auch dazu bei, die Folgen der Corona-Pandemie zu mildern, Kinder und Jugendliche zu fördern und Familien zu entlasten.

Dr. Stefanie Hubig
Staatsministerin